

LEUTE Jos Dickreuter, »undogmatischer Bio-Bauer aus Überzeugung«, baut Dinkel, backt Brot und schreibt Krimis

Schreiben zwischen Tür und Angel

VON HILDE BUTSCHER



Bio-Dinkel ist nicht alles, bei Jos Dickreuter aus Neufra heißt es auch »Schmidt ermittelt«. Mit seinem zweiten Krimi, der im Herbst erscheint, verknüpft der Bauern-Autor seine Passionen: Die Geschichte spielt im landwirtschaftlichen Milieu.
FOTO: BUTSCHER

GAMMERTINGEN/NEUFRA. Spätestens seit es in der »Bäckerblume« stand, weiß es seine Kundschaft: Jos Dickreuter steht nicht nur am Biostand auf dem Reutlinger und Tübinger Wochenmarkt und verkauft seine Erzeugnisse, nein, er schreibt auch noch Krimis. Sein zweiter ist derzeit in der Mache und soll im Herbst erscheinen - wenn es die Zeit des Bio-Bauern aus Neufra denn erlaubt: »Das ist eine ganz mühsame Geschichte. Ich komme nur sonntags zum Schreiben.«

Jos Dickreuter ist, so seine Selbsteinschätzung, »Bio-Bauer aus Überzeugung, aber undogmatisch.« Das war er wohl schon immer. In Mannheim geboren, verbrachte er Kindheit und Jugend in Reutlingen in der »Dreieinhalb-Zimmerwohnung in der Storchsiedlung«. Der Vater hatte Landwirtschaft studiert, das Studium aber abbrechen müssen. Die Eltern seien schon früh im BUND engagiert gewesen. So erklärt Dickreuter seinen beruflichen Werdegang.

Der war für einen Bauern nicht gerade typisch. Ohne Hof und Land machte Dickreuter nach der Fachhochschulreife eine landwirtschaftliche Lehre in Buttenhausen. »Bis dahin hatte ich«, sagt er, »wirklich noch nie eine Kuh in natura gesehen«. Nach der Lehre besuchte er die Winterschule in Münsingen. »Da war ich als biologisch angehauchter Nicht-Bauer ein Exot.«

1981, gerade mal 25 Jahre alt, erwarb der Jungbauer einen Hof in Neufra auf der Schwäbischen Alb mit dazugehörenden 1,5 Hektar Grund und Boden. »Am Anfang hatte ich nur eine Mistgabel, die hatte ich als Gag zum Geburtstag bekommen«, erzählt Dickreuter lachend. Sohn und Tochter kamen zur Welt, Ehefrau Susanne Krieg-Dickreuter, Förderschullehrerin in Gammertingen, ging weiter ihrer Arbeit nach und sorgte so, mit festem Gehalt, für die finanzielle Sicherheit der Familie. Und Jos Dickreuter kochte, machte den Haushalt, erzog die Kinder mit. Trieb seine kleine Landwirtschaft um, baute Getreide an, hatte Ziegen, Schafe, schöpfte Käse - und buk für den Hausgebrauch Brot. »Ein Landwirt kann alles, er muss es nicht hundertprozentig machen«, so sein Credo.

An seinen Direktvermarktungsständen in Tübingen und Reutlingen verkauft Dickreuter Käse, Eier und Wurst von Kollegen und seine Backwaren aus eigenem Dinkel. Wie es dazu kam? »Vor zwölf Jahren war klar, die Landwirtschaft lohnt sich nicht. Da hab ich mir überlegt, was ich machen kann. Ich konnte Brot backen, und ich baute Getreide an.« Getreide, das, obwohl ursprünglich dort heimisch, vor 25 Jahren auf der Alb so exotisch war wie der Biobauer selbst.

Heute betreibt Jos Dickreuter auf stolzen 30 Hektar Land Ackerbau. Die Hälfte davon nutzt er zum biologischen Dinkelanbau, der Rest sind Wiesen, deren Heu den Bio-Bauer-Kollegen zur Tierfütterung dient. Und er backt fünf Mal die Woche Brot bis spät in den Abend. Da geht die Zeit manchmal aus. Auch die zum Schreiben. »Das hab ich schon immer gern gemacht«, bekennt Jos Dickreuter etwas verschämt. Früher hat er Gedichte und Erzählungen geschrieben, »bedeutungsschwanger eben«. Jetzt hatte er wieder Lust zum Schreiben, nur so für sich. »Ich machte mir klar, dass Literatur auch Handwerk ist. Der Krimi ist der einfachste Einstieg. Das Bedeutungsschwangere hab ich ja früher schon abgearbeitet.«

»Literatur ist auch Handwerk - und Krimi ist der einfachste Einstieg«

Der Start verlief nicht reibungslos: »Was Neues zu erfinden ist schwer, weil es ja alles schon gibt.« Deshalb habe er die

ganze Lust an der Satire und an Klischees in seinen Krimi hineingearbeitet. »Ich schreibe ja, weil es mir Spaß macht.«

Das Ergebnis ist der Krimi »Schmidt ermittelt«, 160 Seiten stark und 2005 im SWB Verlag in Stuttgart erschienen. Es geht um einen Privatdetektiv, den ein ungewöhnlicher Mordfall auf die schwäbische Alb führt. Im Herbst soll der zweite Krimi erscheinen. Der spielt diesmal im landwirtschaftlichen Milieu.

Dass sich für ihn jetzt sogar die Presse interessiert, wundert den bescheidenen Bauern schon. Interessant sei wohl vor allem die Mischung aus Biolandwirt und Schreibendem, so seine Mutmaßung. Dabei gehe er mit seiner Buchveröffentlichung nicht unbefangen um. »Der Schritt in die Öffentlichkeit fiel mir nicht leicht«, sagt er ironisch grinsend, »aber mein Buch in der Hand zu halten, ist trotzdem ein gutes Gefühl.«

Landwirtschaft, Backen, Direktvermarktung und Schreiben: Jos Dickreuter ist wirtschaftlich auf einem guten Weg. »Aber alles kostet viel Zeit«. Deshalb sucht der Landwirt derzeit nach Entlastung. Auf dem Markt und beim Backen. Denn: »Ich hätte gern mehr Zeit, um zum Nachdenken zu kommen.« Und zum Schreiben obendrein. »Das kann ich zurzeit nur zwischen Tür und Angel«. (GEA)

© Reutlinger General-Anzeiger 2007

Burgstraße 1-7 | 72764 Reutlingen | Internet: <http://www.gea.de> | E-Mail: gea@gea.de
Telefon: 07121-302-0 | Fax: 07121-302-677

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung nur mit Genehmigung des Reutlinger General-Anzeiger.